

Mindy Faber

Delirium

138

USA 1993
23:00 Min.



In trotzig-humorvollem Ton reflektiert „Delirium“ die Erfahrung von Mindy Fabers Mutter mit „weiblicher Hysterie“. Ohne den Zustand ihrer Mutter auf eine einzige Ursache zurückzuführen, zieht „Delirium“ eine überzeugende Verbindung zwischen ihrer Krankheit und der umkämpften Stellung, die Frauen in einer patriarchalischen Gesellschaft innehaben. Das Band stellt eindringliches Bildmaterial neben einen ironischen Ikonoklasmus und spielt dabei auf alles mögliche an – von Fernseh-Episoden aus „I love Lucy“ bis zu Charcots Fotos von Hysterie-Patientinnen aus dem 19. Jahrhundert. „Delirium“ behauptet, daß psychische Störungen innerhalb eines politisch/sozialen Umfelds gesehen werden müssen und daß Reaktionen wie Gewalt, Ärger und Depressionen gesunde Reaktionen auf unerträgliche Zustände sind.

Defiantly humorous in its tone, “Delirium” reflects Faber’s mother’s experience with as “female hysteria.” While never reducing her mother’s condition to a single explanation, “Delirium” convincingly links her illness to the embattled position women hold in patriarchal culture. The tape evocatively layers haunting imagery and humorous iconoclasm, referencing everything from television episodes of “I Love Lucy” to Charcot’s 19th Century photographs of female hysterics. “Delirium” contends that mental illness must be understood within the political/social arena and that in many instances women’s reactions of violence, anger, and depression are indeed sane reactions to abhorrent situations.